

PDSA- oder PDCA-Zyklus?

Der PDCA-Zyklus, oft auch Deming-Zyklus genannt, ist das Grundkonzept des Qualitätsmanagements. Die Buchstaben PDCA stehen für die vier Schritte des Zyklus: P = Plan, D = Do, C = Check und A = Act.

Der überwiegend in der Qualitätsmanagementliteratur dargestellte PDCA-Zyklus ist allerdings nicht das Konzept Demings, sondern eine Fortentwicklung japanischer Manager. Deming hat sein Modell bis in die 1990er Jahre zum PDSA (Plan-Do-Study-Act)-Zyklus weiterentwickelt. Im folgenden Text wird in verkürzter Form die evolutionäre Entwicklung des Konzepts der ständigen Verbesserung seit den 1930er Jahren dargestellt, um die Unterschiede zwischen beiden Ansätzen verständlich zu machen.

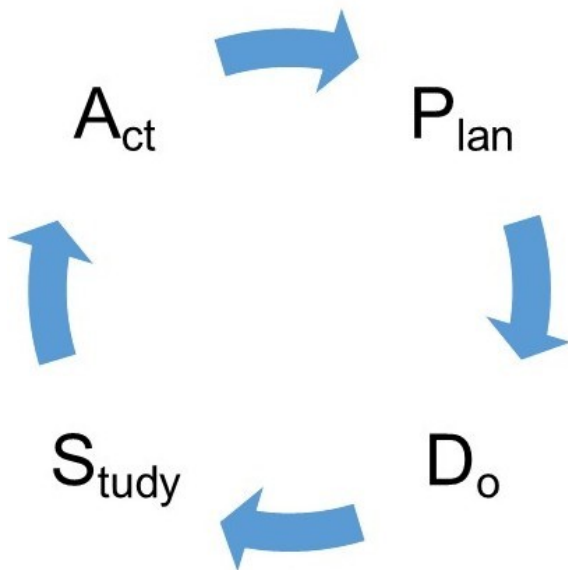


Abbildung: PDSA-Zyklus (eigene Darstellung)

Der amerikanische Statistiker William Edwards Deming (1900-1993) war nach dem zweiten Weltkrieg als Berater am Wiederaufbau der japanischen Industrie beteiligt. In zahlreichen Vorträgen und Seminaren vermittelte er japanischen Managern das Konzept der ständigen Verbesserung und des Lernens anhand eines Kreismodells, das er „Shewhart-Cycle“ nannte. Demings Lehrer Walter Andrew Shewhart (1891-1967) hatte bereits 1939 ein Kreismodell zur Entwicklung und Verbesserung von Produkten veröffentlicht, das aus drei Schritten, nämlich „Specification“, „Production“ und „Inspection“ bestand.

In den 1950er Jahren hat Deming den „Shewhart-Cycle“ modifiziert und um einen weiteren Schritt ergänzt (Vgl. Moen, Norman 2010, S.24f). So entstand zunächst das Deming-Rad (Abb. 2), das in Japan durch Mizuno und Ishikawa zum PDCA-Zyklus modifiziert wurde (Vgl. Moen, Norman 2010, S.25f; Imai 1996, S.86f).

Imai beschreibt den PDCA-Zyklus als: „... Abfolge von Aktivitäten mit dem Ziel, etwas zu verbessern. Er beginnt mit einer Analyse der derzeitigen Situation, während der Daten gesammelt werden, die zur Ausarbeitung eines Verbesserungsplans dienen sollen. Sobald der Plan fertig ist, wird er umgesetzt. Dann wird überprüft, ob seine Umsetzung zur erwarteten Verbesserung geführt hat. Ist das Ergebnis positiv, wird der letzte Schritt eingeleitet, das heißt, die neuen Arbeitsmethoden werden standardisiert“ (Imai 1996, S.87).

Deming hat seinen Ansatz in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kontinuierlich weiterentwickelt, so dass spätestens 1993 der in Abbildung 3 dargestellte PDSA-Zyklus entstanden ist (Vgl. Moen, Norman 2010, S.26f.). Dabei hat Deming das Konzept weiterhin Andrew Shewhart zugeschrieben hat. Die Schritte des PDSA-Zyklus sind:

Plan

Veränderungen müssen geplant werden. Der Ausgangspunkt dazu sind die Forderungen der Kunden, die ermittelt und anschließend bewertet werden müssen. Probleme sollten klar identifiziert und Ziele definiert werden. Eine sorgfältige Planung umfasst die Ermittlung und Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen, die eindeutige Zuweisung der Verantwortlichkeiten und die Organisation der Prozessabläufe.

Do

Die geplanten Verbesserungen werden in der Do-Phase umgesetzt. In den meisten Fällen ist es sinnvoll nicht sofort alles zu verändern, sondern zunächst ein Pilotprojekt oder einen Test durchzuführen.

Study

In der dritten Phase werden die Auswirkungen der Veränderungen beobachtet, um daraus zu lernen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

PDSA- oder PDCA-Zyklus?

(Fortsetzung von Seite 1)

Act

In der vierten Phase werden die Verbesserungsmaßnahmen entweder weiterhin umgesetzt, verworfen oder unter anderen Bedingungen neu geplant. Die Act-Phase liefert wiederum Eingaben zur Planung weiterer Verbesserungsmaßnahmen.

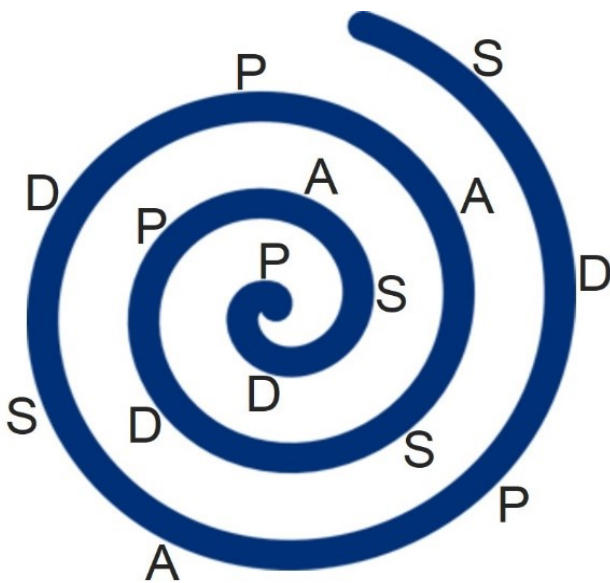


Abbildung: PDSA-Spirale (eigene Darstellung in, Anlehnung an Deming 2000, S.181)

Deming betrachtete den PDCA-Zyklus als missverständliche Modifikation seines Konzepts (Vgl. Moen, Norman 2010, S. 27). Er lehnte den Begriff „Check“, der übrigens in der deutschen Version der DIN EN ISO 9001 mit „prüfen“ übersetzt wird, ab. Es geht ihm eben nicht darum, durch einen rückwärtsgewandten Soll-Ist-Abgleich zu prüfen, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden, um gegebenenfalls notwendige Korrekturen vorzunehmen.

Der Schritt „Study“ des PDSA-Zyklus soll genutzt werden, um aus den gewonnenen Erkenntnissen, zu lernen und die Qualität von Produkten und Prozessen nachhaltig zu verbessern. Der PDSA-Zyklus ist also kein homöostatischer Regelkreis, der das festgelegte Qualitätsniveau aufrechterhält, sondern vielmehr eine Spirale, die dadurch entsteht, dass die Schritte Plan, Do, Study, Act unaufhörlich durchlaufen werden (Vgl. Deming 2000, S.80, 180f).

Demings Konzept wurde sicher nicht von allen Anwendern des PDCA-Zyklus missverstanden. Auch Imai weist in seinem Buch Kaizen darauf hin, dass es nicht darum geht, einen einmal erreichten Standard aufrechtzuerhalten, sondern den Standard als Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen zu nutzen (Vgl. Imai 1996, S.89).

Die Idee des PDCA/PDSA-Zyklus ist die Grundlage aller Qualitätsmanagementkonzepte. Auch das Prozessmodell der International Organization for Standardization folgt diesem Konzept. In einem Normentwurf zur DIN EN ISO 9001 wurde vorgeschlagen den PDCA-Zyklus in dreifacher Weise zu nutzen:

- „1) Aufrechterhaltung: Maßnahmen ergreifen, um die Leistung auf der gegenwärtigen Stufe aufrechtzuerhalten und die Ziele zu erfüllen;
- 2) Verbesserung: Maßnahmen ergreifen, um die Leistung auf eine höhere Stufe zu steigern und die Ziele zu erfüllen oder zu übertreffen;
- 3) Innovation: Maßnahmen ergreifen, um die Leistung durch Erzeugen und Nutzen neuen Wissens grundlegend umzugestalten“ (DIN 2014, S.16).

In Japan gilt der PDCA-Zyklus seit den 1950er Jahren als eines der wichtigsten Instrumente des Qualitätsmanagements (Vgl. Imai 1996, S.32). In Anerkennung der Leistungen Demings wird in Japan bereits seit 1951 der nach ihm benannte Qualitätspreis „Deming-Prize“ vergeben (Vgl. Glauser 1999, S.11).

In den USA fanden die Konzepte Demings erst zu Beginn der 1980er Jahre Beachtung als japanische Autos und Unterhaltungselektronik amerikanische und europäische Unternehmen von den einheimischen Märkten verdrängten (Vgl. Glauser 1999, S.11).

Literaturverzeichnis

- Deming, W.E. (2000): Out of the Crisis. London Cambridge: The MIT Press.
- DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) (2014): DIN EN ISO/DIS 9000:2014 - Grundlagen und Begriffe. Berlin: Beuth.
- Glauser, E.C. (1999): Qualität: Quo vadis? Zumikon: Swiss Deming Institut.
- Imai, M. (1996): Kaizen. Frankfurt/Main: Ullstein.
- Moen, R.D.; Norman, C.L. (2010): Circling Back. Clearing up myths about the Deming cycle and seeing how it keeps evolving. In: Quality Progress, November 2010, S.22-28.

DIN EN ISO 9001:2015 - Erfahrungsaustausch

am 15./16. November 2016 in Winsen/Luhe

Viele Qualitätsmanagementbeauftragte sind gegenwärtig damit beschäftigt die Anforderungen der neuen DIN EN ISO 9001:2015 umzusetzen. Dieser Workshop bietet den Qualitäts-beauftragten eine Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit anderen auszutauschen. Von besonderem Interesse sind Vorgehensweisen und Instrumente, die sich bei der praktischen Umsetzung von neuen Normthemen wie Kontext der Organisation, Umgang mit Risiken und Chancen sowie Wissen der Organisation bewährt haben.

Die Auditierung und Zertifizierung nach der neuen Norm sind weitere Themenschwerpunkte. Hier geht es um die Frage, welche Nachweise Zertifizierungs-gesellschaften und Auditoren im Audit verlangen.

Dieser Workshop richtet sich vor allem an Qualitäts-beauftragte und Führungskräfte, die ein bestehendes QM-System auf die neuen Anforderungen umstellen müssen.

Der Workshop findet am 15./16. November 2016 in Winsen/Luhe statt. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.qm-lap.de

Ausbildung:

Qualitätsmanagementbeauftragte/r 2017 in Hamburg

Die nächste Ausbildung zur/zum Qualitätsmanagement-beauftragte/r findet im ersten Quartal 2017 in Hamburg statt. Der Lehrgang ist speziell für Beschäftigte und Studierende im Sozial- und Gesundheitswesen konzipiert. Die Teilnehmer /innen erwerben eine Schlüsselqualifikation, die für künftige Fach- und Führungskräfte im Sozial- und Gesundheitswesen unerlässlich ist. Neben dem notwendigen Qualitätswissen werden auch Vorgehensweisen und Methoden zur Implementierung und Pflege eines Qualitätsmanagementsystems vermittelt.

Der Lehrgang ist in drei Module gegliedert, die in einem Zeitraum von etwa 12 Wochen stattfinden. Die Präsenzzeit umfasst insgesamt 80 Unterrichtsstunden. Die Lehrgangsinhalte entsprechen dem Leitfaden zur Zertifizierung von QM-Fachpersonal (Stand 29.02.2016) und kann mit einem Personenzertifikat der DEKRA Certification GmbH abgeschlossen werden.

Folgende Lehrinhalte werden im Rahmen der Ausbildung vermittelt:

Modul I: 17. - 19.01.2017

- Grundlagen und Prinzipien des Qualitätsmanagements,
- ISO-Normen zum Qualitätsmanagement,
- QM-Grundsätze der ISO,
- Qualität als Managementaufgabe,
- Kontext der Organisation,
- Einführung und Entwicklung eines QM-Systems,
- Projekte und Projektmanagement / Entwicklung.

Modul II: 14. - 16.02.2017

- Risikobasierter Ansatz,
- Dokumentation zum QM-System,

- Kommunikation,
- Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen,
- Umgang mit Kundeneigentum,
- Prozessorganisation und Prozessmanagement,
- Qualitätsmessungen /-überwachung,
- Wissen der Organisation,
- Beschaffung (Externe Bereitstellungen).

Modul III: 14. - 17.03.2017

- Rechtliche Aspekte,
- Beschwerde- und Fehlermanagement,
- Umgang mit operativen Risiken,
- Fehlerberichts- und Lernsysteme (CIRS),
- Qualitätszirkelarbeit,
- Qualitätsaudit,
- Weitere QM-Konzepte (TQM, EFQM-Excellence Modell, KTQ),
- Kundenzufriedenheit,
- Analyse und Bewertung,
- Managementbewertung,
- Auditierung und Zertifizierung,
- Reflexion und Abschluss.

Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Zentrum für Praxisentwicklung (ZEPR) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg durchgeführt.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage: www.qm-lap.de.

Die neuen Begutachtungsrichtlinien zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (BRi)

Im Zuge der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) wurden die bisher geltenden Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt. Der Grad der Pflegebedürftigkeit bestimmt zukünftig über den Leistungsanspruch aus der Pflegeversicherung. Über den Pflegegrad entscheidet der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) anhand der „Richtlinien zum Verfahren der Feststellung der Pflegebedürftigkeit sowie zur pflegfachlichen Konkretisierung der Inhalte des Begutachtungsinstruments nach dem Elften Buch des Sozialgesetzbuches“. Die neuen Richtlinien werden ab dem 01.01.2017 für Begutachtungen umgesetzt. Zielsetzung der Richtlinien ist die Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach bundesweit einheitlichen Kriterien.

Die Bereiche in denen zukünftig die Pflegebedürftigkeit ermittelt wird sind:

- Mobilität,
- kognitive und kommunikative Fähigkeiten,
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen,
- Selbstversorgung,
- Umgang mit krankheitsbedingten und therapiebedingten Anforderungen,
- Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte,
- außerhäusliche Aktivitäten,
- Haushaltsführung.

Zukünftig wird nicht mehr anhand der Schwere einer Krankheit oder Behinderung und ihrer Auswirkungen auf den Hilfebedarf über den Leistungsanspruch entschieden. Grundlage für die Entscheidung, ob eine Pflegebedürftigkeit vorliegt ist jetzt der Grad der Beeinträchtigung der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten des Menschen. Ein Mensch, der trotz Funktionseinschränkungen mithilfe eines Hilfsmittels selbstständig ist, gilt in diesem Sinne nicht als pflegebedürftig.

Der richtige Pflegegrad entscheidet maßgeblich über die Versorgung des Pflegebedürftigen. Für Inhaber von Pflegediensten und stationären Einrichtungen ist es daher wichtig, die neuen Richtlinien zu kennen. Pflegefachkräfte, sollten im Umgang mit den neuen Richtlinien geschult werden, damit sie ihre Klienten zuverlässig bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst begleiten können.

Der bpa - Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. bietet Schulungen zur Anwendung des neuen Begutachtungsinstruments an. Der bpa hat hierzu eigens

ein Excel-Tool entwickelt, dessen Anwendung während der Schulung anhand von Fallbeispielen trainiert wird.

Den Teilnehmern wird auf diese Weise vermittelt, welche Kriterien für die Zuordnung des Pflegegrades entscheidend sind. Im Zuge unserer Kooperation mit dem bpa können Sie uns auch für Inhouse-Schulungen buchen.

Sprechen Sie uns an oder buchen Sie eine Inhouse-Schulung mit Frau Kück direkt über den bpa:

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
Herrenstraße 3-5
30159 Hannover
Telefon: 0511 12351340



Die neuen Begutachtungsrichtlinien und die SIS

Anwender des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation stellen zur Zeit häufig die Frage, ob das neue Begutachtungsinstrument die SIS ersetzt, da sich die Themenfelder ähneln. Die Themenfelder der SIS sind:

- Kognitive und kommunikative Fähigkeiten,
- Mobilität und Beweglichkeit,
- krankheitsbedingte Anforderungen und Belastungen,
- Selbstversorgung,
- Leben in sozialen Beziehungen,
- Haushaltsführung/Wohnumfeld.

Ein Vergleich zeigt, dass das Begutachtungsinstrument aus acht Themenfeldern (Modulen) besteht, während die SIS aus sechs Themenfeldern besteht. Die SIS erhebt zum Einstieg in den Pflegeprozess den Hilfebedarf, die Wünsche und Bedürfnisse des Pflegebedürftigen, während das Begutachtungsinstrument den Grad der Selbständigkeit ermittelt. Die beiden Werkzeuge ergänzen sich, ersetzen sich aber nicht gegenseitig.

Das Projektbüro Ein-STEP hat hierzu eine Stellungnahme verfasst, die als Download auf der Internetseite des Projektbüros www.ein-step.de zur Verfügung steht: „Thesenpapier Neues Begutachtungsinstrument und SIS“.

Inhouse-Schulungspaket zum Strukturmodell

Zur Begleitung der Implementierung des Strukturmodells haben wir für Sie ein Inhouse-Schulungspaket entwickelt, das die Kompetenzen Ihrer Mitarbeiter im Rahmen der jährlichen Fortbildungen stärkt.

Das Schulungspaket besteht aus vier Bausteinen:

1. Baustein: Strukturmodell für Pflegekräfte

Schwerpunkte der Schulung für die Pflegefachkräfte sind:

- Einführung in die vier Elemente des Strukturmodells als Grundlage zur Neuausrichtung der Pflegedokumentation,
- Einführung in das Konzept der Strukturierten Informationssammlung (SIS ambulant),
- Struktur und Anwendung der Maßnahmenplanung im Zusammenhang mit dem Verfahren der Evaluation im Strukturmodell,
- Dokumentation der Behandlungspflege.

Die Dauer der Schulung beträgt acht Stunden und richtet sich in erster Linie an Pflegefachkräfte.

2. Baustein: Expertenstandards für Pflegefachkräfte

Im Strukturmodell erfolgt in der Risikomatrix der SIS eine Bewertung der häufigsten Pflegephänomene und Risiken. Die häufigsten pflegerischen Erfordernisse, die sich daraus ergeben, sind in den nationalen Expertenstandards umfassend dargestellt. Alle Expertenstandards verlangen zu Beginn des pflegerischen Auftrags, in fachlich angemessenen Abständen und bei Bedarf eine Einschätzung des jeweiligen Risikos. Bei Vorliegen eines Risikos wird eine differenzierte Einschätzung erforderlich. Die Risikomatrix der SIS stellt ein Instrument zur initialen Einschätzung der Risiken dar und verlangt eine Entscheidung, ob eine differenzierte Einschätzung notwendig ist. Im Strukturmodell wird das Fachwissen der Pflegekräfte gefordert, Pflegefachkräfte müssen unter anderem die Ätiologie der Phänomene und Risiken kennen und die Kriterien der initialen und differenzierten Einschätzung.

Ziel ist die Stärkung des Fachwissens bezüglich der Einschätzung eines Pflegephänomens/Risikos und das Festlegen von fachlich angemessenen Abständen der Risikoeinschätzung.

Diese Schulung bieten wir zu den folgenden Expertenstandards an:

- Schmerzmanagement akut/chronisch
- Sturzprophylaxe
- Ernährungsmanagement

- Kontinenz
- Dekubitusprophylaxe

Die Dauer der Schulungen beträgt vier Stunden. Die Inhalte sind für Pflegefachkräfte konzipiert.

3. Baustein: Anpassungen des QM-System

Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste, die das Strukturmodell implementieren, müssen in ihrem Qualitätsmanagement Anpassungen vornehmen. Das Strukturmodell verlangt im Rahmen des Immer-So Beweises in verschiedenen Bereichen Aussagen zu den Routinen der Pflegemaßnahmen, außerdem Regelungen im Rahmen der Organisationsverantwortung. Anpassungsbedarf entsteht unter anderem im Pflegekonzept, im Einarbeitungskonzept, in der Festlegung der Evaluationsroutinen, in der Gestaltung der Verfahrensleitungen und im Aufnahmeprozess.

Im Workshop wird die einrichtungseigene Qualitätsdokumentation analysiert und der Bedarf zur Umsetzung des Strukturmodells ermittelt. Anschließend werden Anpassungsmöglichkeiten vorgeschlagen und diskutiert.

Der Workshop dauert vier Stunden und richtet sich an Qualitätsverantwortliche, Führungsverantwortliche und Pflegefachkräfte, deren Aufgabe darin besteht diese Änderungen im Qualitätsmanagement umzusetzen.

4. Baustein: Pflege fachgerecht dokumentieren für Pflegehilfskräfte

Im Strukturmodell bekommt der Pflegebericht eine neue Bedeutung. Eintragungen erfolgen nur bei Abweichungen vom Maßnahmenplan, bei akuten Ereignissen und z.B. zur Evaluation. Jahrelang haben Pflegekräfte Routineeintragungen vorgenommen und sind nun verunsichert, wenn sie über längere Zeiträume keine Eintragungen vornehmen. Der Kurs richtet sich speziell an die Pflegehelfer, deren Aufgabe darin besteht, aktuelle Ereignisse oder auch Verlaufsbeobachtungen zu dokumentieren. Der Kurs gibt eine kurze Übersicht über das Strukturmodell, das Hauptaugenmerk ist dabei die Vermittlung des Umgangs mit dem Berichtblatt. Schwerpunkt der Fortbildung ist die fachgerechte Dokumentation von akuten Ereignissen.

Die Fortbildung dauert vier Stunden und übt das Eintragen von akuten Ereignissen an Fallbeispielen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Jeanette Kück:

jeanette.kueck@qm-lap.de

Online-Kurs:

Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015



Neu!

Der Online-Kurs bietet einen systematischen Überblick über die Inhalte der neuen DIN EN ISO 9001:2015:

- Revision der DIN EN ISO 9001,
- die neuen Grundsätze des Qualitätsmanagements,
- den prozessorientierten Ansatz und das Prozessmodell der DIN EN ISO 9001:2016,
- den risikobasierten Ansatz,
- Kontext der Organisation,
- Rolle der obersten Leitung,
- weitere wesentliche Änderungen der ISO 9001:2015,
- Planung der Umstellung des QM-Systems.

Zielgruppe des Online-Kurses sind Qualitätsmanagementbeauftragte und Führungskräfte, die ihr Normwissen auffrischen möchten.

Der Kurs ist in acht Abschnitte gegliedert. Sechs Abschnitte enden mit Tests zur selbständigen Lernkontrolle.

Der gesamte Online-Kurs wird mit einem Test abgeschlossen. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten sie eine Teilnahmebescheinigung, die von der DEKRA Certification GmbH als Nachweis einer eintägigen Auffrischungsschulung für die Rezertifizierung als Qualitätsmanagementbeauftragter anerkannt ist.

Der Online-Kurs kostet 150,00 € (zzgl. MwSt.) und kann ab sofort gebucht werden.

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich per Mail an: roland.lapschiess@qm-lap.de

QM-Netzwerktreffen:

PSG III - Entwicklung und Stärkung kommunaler Versorgungsstrukturen

Das dritte Pflegestärkungsgesetz (PSG III) bildet den Abschluss der Pflegereform und soll am 1. Januar 2017 inkrafttreten. Ziel des Gesetzes ist vor allem die Kooperation und Koordination von Beratung und Pflege in den Kommunen zu stärken, die Weiterentwicklung niedrighschwelliger Betreuungsangebote und die Pflegeberatung zu fördern.

Die Entwicklung und Stärkung kommunaler Versorgungsstrukturen im Rahmen des PSG III ist das Thema des nächsten Netzwerktreffens, das im November in Winsen/Luhe stattfindet. Referent ist diesmal Herr Joachim Harms. Für den Verein WIN e.V. in Hankensbüttel arbeitet er an der Vernetzung regionaler Betreuungs- und Pflegeangebote in der Region Gifhorn. Herr Harms steht nach einem Impulsvortrag als Diskussionspartner zur Verfügung. Das Netzwerktreffen soll wie immer in erster Linie dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmer dienen.

Das QM-Netzwerktreffen findet am 17. November in der Zeit von 18:30 - ca. 20:30 Uhr im Konferenzraum des Business- und Gründerzentrums in Winsen/Luhe statt. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Für die Teilnahme erheben wir einen Beitrag von 10,00 €.

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: roland.lapschiess@qm-lap.de oder nutzen Sie das Anmeldeformular auf der Homepage: www.qm-netzwerk-Hamburg.de.

Implementierungsstand Strukturmodell

Die Implementierung des Strukturmodells schreitet voran. Bundesweit haben sich 9.246 Einrichtungen registriert (Stand 21.04.2016), das entspricht gemäß der Pflegestatistik 2011 einer Quote von 37,4 %. Das Projekt befindet sich in der Phase der Auswertung der Implementierung, es werden gegebenenfalls Anpassungen der Handlungsanleitung und der Schulungsunterlagen vorgenommen. Die Regionaltreffen, bei denen sich Vertreter aller Verbände austauschen werden fortgesetzt.

Vom bpa - Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. werden auch weiterhin zweitägige Multiplikatorenschulungen zur Implementierung des Strukturmodells angeboten.

Seminarübersicht

Veranstaltung	Termin / Ort	Inhalte
<u>QM im Fokus:</u> Kundenorientiertes Beschwerdemanagement in Pflegeeinrichtungen	9. Nov. 2016 in Hannover	Diese Veranstaltung führen wir für den Bundesverband privater Anbieter Sozialer Leistungen (BPA) in Hannover durch. Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.bpa.de Dozenten: Jeanette Kück / Roland Lapschieß
<u>Workshop:</u> DIN EN ISO 9001:2015 - Erste Erfahrungen mit der neuen Norm	15./16. Nov. 2016 in Winsen/Luhe	Erfahrungsaustausch für Qualitätsbeauftragte, die mit der Umstellung ihres QM-System auf die Anforderungen der neuen DIN EN ISO 9001:2015 befasst sind. Dozent: Roland Lapschieß
<u>QM-Netzwerktreffen:</u> PSG III - Entwicklung und Stärkung kommunaler Versorgungsstrukturen	17. Nov 2016, 18:30 - ca. 20:30 Uhr	
<u>Ausbildung:</u> Qualitätsbeauftragte/r 2017	Modul I: 17. - 19.01.2017 Modul II: 14. - 16.02.2017 Modul III: 14. - 17.03.2017 in Hamburg	Der Lehrgang entspricht den Vorgaben des Leitfadens zur Ausbildung von QM-Fachpersonal. Absolventen können sich der akkreditierten Prüfung zur/zum Qualitätsbeauftragten durch eine Zertifizierungsgesellschaft unterziehen. Dozent: Roland Lapschieß In Kooperation mit: Hochschule für Angewandte Wissenschaften HAW Fakultät Wirtschaft und Soziales ZEPRA - Zentrum für Praxisentwicklung Alexanderstr. 1 20099 Hamburg
<u>Ausbildung:</u> Medizinprodukte-Beauftragter	6./7. Feb 2017 in Winsen/Luhe	Im Rahmen der Ausbildung werden die Inhalte der gesetzlichen Vorschriften des Medizinproduktegesetzes anhand praxisrelevanter Beispiele erläutert. Herr Cay Lange hat bereits viele Organisationen bei der Umsetzung des MPG's begleitet. Dozent: Cay Lange (mpg-Seminare)
<u>Seminar:</u> Beschaffungsmanagement	8. Feb 2017 in Winsen/Luhe	Themen dieses Seminars sind u.a. Auswahl von Lieferanten, Auswahl und Bestellung von Verbrauchsmaterialien, Lagerung, Haltbarkeitskontrolle, Lagerbedingungen / Besonderheiten im Umgang mit Sterilgut. Dozent: Cay Lange (mpg-Seminare)
<u>Ausbildung:</u> Qualitätsauditor / in	20. Feb - 24. Feb 2017 in Winsen/Luhe	Der Lehrgang entspricht den Vorgaben des Leitfadens zur Ausbildung von QM-Fachpersonal. Die Teilnehmer erlangen Kenntnisse zur Vorbereitung, Planung und Durchführung von Qualitätsaudits. Dozent: Roland Lapschieß
Weitere Informationen zu den Seminaren und die Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Internetseite: www.qm-lap.de		

Redaktionell verantwortlich:

Roland Lapschieß
Organisationsberatung
& Qualitätsmanagement
Löhnfeld 26
21423 Winsen/Luhe

Tel 04171/6677-73
Fax 04171/6677-93
Mobil 0174/3151903

roland.lapschiess@qm-lap.de

<http://www.qm-lap.de>

**Die nächste Ausgabe des
QM-Newsletters erscheint
voraussichtlich im Dezember 2016.**